

# Kreishaus: Lässt Stadt das Projekt platzen?

**PINNEBERG:** Investor hat sich laut Ausschuss-Vorlage verkalkuliert

Der Kreishaus-Investor Impala Immobilien weigert sich, den städtebaulichen Vertrag mit Pinneberg zu unterzeichnen.

VON THOMAS KLINK

Der Bau des neuen Kreishauses auf dem Gelände des alten Güterbahnhofs in Pinneberg droht zu scheitern. Laut einer Vorlage, die den Pinneberger Politikern zur Beratung im Stadtentwicklungsausschuss

am Dienstag vorliegt, weigert sich der Investor Impala Immobilien den im Juni ausgehandelten städtebaulichen Vertrag zu unterzeichnen. Die Firma von Mashallah Rahimi habe eingestanden, die „vereinbarten Leistungen ohne genaue Kostenschätzung erheblich zu niedrig kalkuliert zu haben“. Impala wollte im Zuge des Kreishaus-Neubaus die Straße An der Mühlenau sanieren – Kosten fast 1,9 Millionen Euro – und den Bau einer

Bahnquerung mit 100 000 Euro fördern. Da Rahimi zu diesen Versprechen nicht mehr steht, gibt es noch keine Baugenehmigung, die laut Vertrag mit dem Kreis bis zum 15. März vorliegen muss. Besteht die Stadt auf die Vereinbarung, könnte Impala aus dem Projekt aussteigen. Alternativ, so die Vorlage, könnte Pinneberg einer abgespeckten Version zustimmen und müsste selbst fast eine Million Euro investieren.